

Sächsische Volkszeitung

Erscheint täglich nachm. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Ausgabe A mit „Die Welt in Wort und Bild“ vierteljährlich 2,10 M. In Dresden durch Boten 2,40 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,52 M.; in Oesterreich 4,43 K.

Ausgabe B ohne illustrierte Beilage vierteljährlich 1,80 M. In Dresden durch Boten 2,10 M. In ganz Deutschland frei Haus 2,22 M.; in Oesterreich 4,07 K. — Einzel-Nr. 10 J.

**Unabhängiges Tageblatt
für Wahrheit, Recht und Freiheit**

Inserate werden die halbspaltene Zeilenlänge oder deren Raum mit 15 J. Reklamen mit 50 J die Zeile berechnet, bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Buchdruckerei, Redaktion und Geschäftsstelle:
Dresden, Pillniger Straße 43. — Fernsprecher 1368

Für Rückgabe unbesorgt. Schriftstücke keine Verbindlichkeit
Redaktions-Sprechstunde: 11 bis 12 Uhr.

Literatur.

Karl Mays Selbstbiographie. Soeben erscheint im Verlage von F. C. Fehsenfeld, Freiburg i. B., ein neues Buch von Karl May: „Mein Leben und Streben. Selbstbiographie. Band 1.“ Der in letzter Zeit so heftig angegriffene Schriftsteller legt darin seine Lebensgeschichte ab mit voller Aufrichtigkeit. „Ich schreibe dieses Buch,“ heißt es auf Seite 11, „nicht etwa um meiner Gegner willen, etwa um ihnen zu antworten oder mich gegen sie zu verteidigen, sondern ich bin der Meinung, daß durch die Art und Weise, in der man mich umstürmt, jede Antwort und jede Verteidigung ausgeschlossen wird. Ich schreibe dieses Buch auch nicht für meine Freunde, denn die kennen, verstehen und begreifen mich, so daß ich nicht erst nötig habe, ihnen Aufklärung über mich zu geben. Ich schreibe es vielmehr nur um meiner selbst willen, um über mich klar zu werden und mir über das, was ich bisher tat und ferner noch zu tun gedenke, Rechenschaft abzulegen. Ich schreibe also, um zu beichten. Aber ich beichte nicht etwa den Menschen, denen es ja auch gar nicht einfällt, mir ihre Sünden einzugestehen, sondern ich beichte meinem Herrgott und mir selbst; und was diese beiden sagen, wenn ich geendet habe, wird für mich maßgebend sein. Es sind für mich also nicht

gewöhnliche, sondern heilige Stunden, in denen ich die vorliegenden Bogen schreibe. Ich spreche hier nicht nur für dieses, sondern auch für jenes Leben, an das ich glaube und nach dem ich mich sehne . . .“ Das hochinteressante Buch umfaßt folgende neun Kapitel: 1. „Das Märchen von Sitara.“ 2. „Meine Kindheit.“ 3. „Keine Jugend.“ 4. „Seminar- und Lehrerzeit.“ 5. „Im Abgrunde.“ 6. „Bei der Kolportage.“ 7. „Meine Werke.“ 8. „Meine Prozesse.“ 9. „Schluß.“ Es wird da nichts verschwiegen oder verhüllt. Wahrhaft erschütternde Bilder menschlichen Elendes tauchen vor dem Leser auf, dem so manches nun begreiflich und verzeihlich erscheinen wird. Man wird sich ernstlich fragen müssen, ob es mit der Nächstenliebe vereinbar wäre, wegen einiger längst und schwergebüßter Jugendsünden noch ferner Steine auf diesen Mann zu werfen. Jeder andere wäre von so viel Schmach und Schande erdrückt worden oder im Sumpfe verkommen. May hat sich herausgearbeitet.
Dr. F. Sättler, Prag.

S. 6 - unpaginiert